

**STUDIEN- UND
BERUFSVORBEREITUNG
AM
GRILLO – GYMNASIUM**

-EIN KONZEPT-

**GRILLO-GYMNASIUM
HAUPTSTR. 60
45879 GELSENKIRCHEN
TEL.: 0209/947670**

**Peter K. Müller
Nikolaus-Groß-Str. 46
45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/201300**

Studien- und Berufsvorbereitung

am Grillo–Gymnasium

Grundsätzliche Überlegungen

Nach der Verkürzung der Schulzeit von 13 auf 12 Jahre bis zum Abitur wurde es notwendig, das ursprünglich bis zur Jahrgangsstufe 13 ausgerichtete Konzept zur Studien- und Berufsvorbereitung neu zu überdenken. So stellte sich z.B. die Frage, ob zwei Betriebspraktika (Stufe 10 und 12) im Hinblick auf die dicht gedrängten Termine und den erhöhten Leistungsdruck auf die SchülerInnen und LehrerInnen noch sinnvoll sind. Zusammen mit der Lehrer- und Schulkonferenz wurde daher entschieden, dass in Zukunft nur noch ein 14-tägiges Praktikum während der normalen Schulzeit durchgeführt werden soll (Stufe 10) und das zweite (Stufe 12) durch ein freiwilliges Ferienpraktikum ersetzt wird (Nachteil: Schulen und Kindergärten sind während der Ferien geschlossen).

Um jedoch die Berufsvorbereitung qualitativ nicht zu schwächen, wurden die Angebote für die Jahrgangsstufen 7-12 erweitert. Dies geschieht

1. durch den Ausbau der Kooperation mit den bisherigen außerschulischen Partnern
2. durch den Aufbau einer festen Kooperation mit einem ortsansässigen Unternehmen, in diesem Falle der **SPARKASSE GELSENKIRCHEN**

Die Intentionen, die mit der Zusammenarbeit mit der SPARKASSE angestrebt werden, kommen in der Präambel zum Kooperationsvertrag zum Ausdruck:

„Der Bildungsauftrag des Gymnasiums liegt in der Vermittlung einer breit angelegten allgemeinen Bildung und Förderung von Kernkompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern die Aufnahme eines Studiums oder einer qualifizierten Berufsausbildung ermöglichen sollen.

Die im Folgenden beschriebene Kooperation unterstützt durch Verzahnung von Schule und Wirtschaft diese Zielsetzung und stärkt das Weiteren die Berufs- und Praxisorientierung schulischer Aktivitäten.

Sie ermöglicht gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern den Einblick in wirtschaftliche Abläufe und stellt somit einen Bezug von den kognitiven Lerninhalten zu betrieblichen und wirtschaftlichen Abläufen dar.

Nicht zuletzt stärkt sie auch die Berufsreife möglicher Ausbildungsplatzbewerber in einer sich ständig wandelnden Berufswelt.

Die räumliche Nähe der Vertragspartner und die langjährigen beiderseitigen Kontakte stellen eine gute Grundlage für eine langfristig angelegte Zusammenarbeit dar.

Dieser Kooperationsvertrag ist auf Selbststeuerung angelegt und strebt die Schaffung von Kooperationsroutinen an.“

Das Grillo-Gymnasium hat sich zum Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern nicht nur einen qualifizierten Bildungsabschluss zu ermöglichen, sondern sie gleichzeitig optimal auf den **Übergang von der Schule in den Beruf** vorzubereiten. Das dabei entstandene Konzept beruht auf mehreren Grundüberlegungen und richtet sich in erster Linie an drei Zielgruppen:

1. die Schulabgänger nach der Klasse 10
2. Schüler, die die Schule mit der Fachober- oder Fachhochschulreife nach der Jahrgangsstufe 11 verlassen
3. die Abiturienten und Abiturientinnen

Es reicht in unserer Zeit nicht mehr, als Gymnasium für die Schüler als alleiniges Ziel die allgemeine Studierfähigkeit anzustreben. Vielmehr muss der Tatsache ins Auge gesehen werden, dass viele Gymnasiasten

- a) das angestrebte Ziel des Abiturs nicht erreichen

- b) zu der Einsicht kommen, dass ein praktischer Beruf eher ihren Interessen und Neigungen entspricht
- c) durch Schulunlust und das soziale Umfeld häufiger die Schule abbrechen als früher
- d) in überfüllten Universitäten und mangelnden Perspektiven im akademischen Wunschberuf einen Grund sehen, sich im Anschluss an die Schule und nach dem Wehr-/Ersatzdienst erst einmal einen Ausbildungsplatz suchen, um sich so vielleicht später bessere Startchancen im angestrebten Beruf zu verschaffen
- e) eine Berufsausbildung beginnen, um die Wartezeit bis zum angepeilten Numerus-clausus-Studienplatz zu überbrücken
- f) keine oder völlig falsche Vorstellungen von ihrem späteren Arbeitsplatz haben.

Was aber alle Gruppen verbindet, ist die Tatsache, dass in keinem Curriculum vorgesehen und -gegeben wird, wie man Schülerinnen und Schülern Perspektiven und Alternativen für die Zeit nach der Schule eröffnen kann. Fachwissen ist wichtig und unabdingbar, es schlägt aber nicht notwendigerweise eine Brücke zum Berufsleben.

An dieser Stelle möchte das Grillo-Gymnasium ansetzen und versuchen, mit Hilfe von verschiedenen Kooperationspartnern (Industrie, mittelständische Betriebe, Hoch- und Fachhochschulen, Berufskollegs, Ämtern und Behörden) den Schülern schon frühzeitig, d.h. nicht erst nach der Entlassung aus der Schule, einen Ein- und Ausblick auf das Leben außerhalb der Schulmauern zu geben, frühe Kontakte mit Berufen- und Berufsvertretern zu knüpfen und „hautnah“ zu erfahren, wie das „eigentliche“ Leben aussieht oder aussehen könnte.

Es ist notwendig, dass die **Schule für die Arbeitswelt** geöffnet wird, aber ebenso wichtig ist es, dass die **Schule auch hinausgeht in die Betriebe** und die Institutionen, die sich professionell mit der Arbeit und dem Arbeitsmarkt beschäftigen.

Nur so ist es möglich, wenn schon keine Brücke, doch zumindest einen Steg zu bauen, der den Schülern hilft, über das schwarze Loch der Unsicherheit zu gelangen, das sich nach der Schule plötzlich auftun kann.

Um die Schüler möglichst frühzeitig daran zu gewöhnen, sich Gedanken an ihre Zukunft zu machen, sollten schulische Maßnahmen zur Berufsvorbereitung schon so früh wie möglich ansetzen.

Ein Effekt, der dabei entstehen kann, ist der, dass die Heranwachsenden

- a) erste Konturen in Bezug auf ihre Berufsvorstellungen entwickeln und
- b) die Einstellung zur Schule allgemein verändern, indem sie einsehen, dass es sich bei ihrer Ausbildung nicht um ein „Zwangssystem“ handelt, sondern durchaus einen Zweck auf dem Weg zum „Traumberuf“ haben kann.

Daher beginnt das Konzept schon mit Veranstaltungen, die auf altersgemäße Weise in der Jahrgangsstufe 7 ansetzen.

Die praktische Umsetzung

Stufe 7

In dieser Stufe soll damit begonnen werden, die SchülerInnen behutsam mit den Bereichen „Lebensplanung“ und „Beruf“ in Kontakt zu bringen.

Dies geschieht auf zwei Ebenen:

1. Ein eintägiges Seminar, welches außerschulisch und von professionellen Trainern durchgeführt wird
2. Mathematik in der Praxis: Unterrichtssequenzen mit Unterstützung durch Experten der Sparkasse (z.B.: Zins- und Prozentrechnung als Anwendung der proportionalen Funktionen) in der Schule

1.Seminar

In Kooperation mit außerschulischen Partnern ist es möglich, den Schülern und Schülerinnen eine Veranstaltung anzubieten, die unter dem Titel

„Lebenswegweiser – Wo will ich hin?“

an einem Vormittag (ca. 5 Stunden) erste Orientierungshilfen zu geben.

Ziel:

In diesem Seminar, das außerhalb der Schule von externen Dozenten durchgeführt wird, sollen sich die SchülerInnen mit ihren Wünschen und Erwartungen an das eigene Leben auseinandersetzen. Ziel der Veranstaltung ist die Reflexion der eigenen Ziele sowie der schulischen und beruflichen Voraussetzungen, die zur Realisierung der jeweiligen Lebensziele hilfreich bzw. notwendig sind. Das Seminar soll die reflektierte Lebenswegplanung und Berufsorientierung der Schüler einleiten.

Inhalt:

Mit Hilfe einer „Zeitschiene“ formulieren die TeilnehmerInnen ihre persönlichen Vorstellungen zu den Themen Traumberuf, Familienplanung, Einkommen und Lebensstandard. Wünsche und Erwartungen zum Lebensstil werden in Zusammenhang gebracht mit schulischer sowie beruflicher Ausbildung und dem späteren Berufsalltag. In Form von Gruppenarbeit werden individuelle Zielpläne erarbeitet, schulische Vorbedingungen konkretisiert und Möglichkeiten zu deren Umsetzung gesucht.

2.Mathematik in der Praxis

Übernahme von Unterrichtseinheiten im Fach Mathematik durch Mitarbeiter der Sparkasse, z. B. Zins- und Prozentrechnung als Anwendung der proportionalen Funktionen in der Jahrgangsstufe 7.

Das Curriculum Mathematik fordert:

„Zur mathematischen Bildung und Entfaltung tragen Veranstaltungen bei, die nicht an den Zeitplan des Unterrichts gebunden sind, z.B. Projekte und Besichtigungen von Betrieben, mit speziellen Themen wie Finanzwesen und Zinsrechnungen. Prozent- und Zinsrechnung werden zwar wegen ihrer Praxisrelevanz eigenständig behandelt, zur Betonung ihrer gemeinsamen mathematischen Struktur aber auch unter der Beachtung des Aspekts funktionaler Zusammenhänge. Daher darf nicht nur mit Formeln umgegangen werden, vielmehr muss darauf geachtet werden, dass Anwendungs- und Funktionsaspekt im Wechsel und in Gegenüberstellungen zur Geltung kommen, damit die Kenntnisse sicher verankert werden.“

Zur Umsetzung dieser Richtlinien bietet die Kooperation zwischen Stadtparkasse und Grillo-Gymnasium optimale Möglichkeiten.

Stufe 8

Auch in dieser Stufe finden sich zwei Schwerpunkte:

1. Ein 2-Tages-Seminar, welches auf dem in der Stufe 7 aufbaut und
2. Wirtschaft aus der Sicht des Praktikers: Unterrichtssequenzen im Politikunterricht/EGW durch Mitarbeiter der Sparkasse (Markt- und Preismechanismen)

1. Zweitägiges Seminar

Aufbauend auf der Veranstaltung in der Stufe 7 findet ein **zweitägiges Seminar** statt, welches den Titel

„Berufsfindung – Wie komme ich an?“

trägt und wiederum von professionellen, außerschulischen Trainern durchgeführt wird. Wie auch bei der Veranstaltung für die Stufe 7 ist wird darauf geachtet, dass durch die Kooperation mit anderen Institutionen keine Kosten für die Schüler anfallen..

Ziel:

Das Seminar befähigt die SchülerInnen zur selbstständigen Recherche nach relevanten Informationen zu unterschiedlichen Berufen.

Die Teilnehmer sollen darüber hinaus ihre Fähigkeiten und Neigungen erkennen und mit den notwendigen Voraussetzungen für ihren Wunschberuf abgleichen. Ziel des Seminars ist eine sachlich reflektierte Berufsorientierung.

Inhalt:

Welche Berufe gibt es? Welche Voraussetzung muss ich für diesen oder jenen Beruf erfüllen? Wie komme ich an die Informationen?

Jede/r SchülerIn erarbeitet einen persönlichen Ziel- und Arbeitsplan, der die Voraussetzungen für Ausbildungsberufe und schulische Weiterbildung konkretisiert und die notwendigen Schritte dorthin festhält. Danach werden die

Inhalte einer Erfolg versprechenden Bewerbung vorgestellt sowie die überzeugende Selbstpräsentation im Vorstellungsgespräch geschult.

2. Wirtschaft aus der Sicht des Praktikers

Das am Grillo-Gymnasium etablierte Fach in der Differenzierung 9/10 „Erdkunde-Geschichte-Wirtschaft“ in dessen Rahmen u.a. Grundbegriffe des Wirtschaftens als Schwerpunktziele festgelegt wurden, bildet den Hintergrund für eine Doppelstunde zum Thema „Markt- und Preismechanismen“.

Um den Schülerinnen und Schülern den Praxisbezug noch stärker zu verdeutlichen, haben die Kooperationspartner festgelegt, die Doppelstunde in den Räumen der Hauptstelle der Stadtparkasse durchzuführen.

Stufe 9

Der Inhalt der Berufsvorbereitung in der Stufe 9 gliedert sich in drei Bereiche.

1. 2-tägiges Anschlussseminar (Stufe 7 und 8) „Stil- und Etikettetraining“ außerhalb der Schule
2. Bewerbungstraining
 - a) Deutschunterricht
 - b) Assessment-Center durch die Sparkasse Gelsenkirchen
3. Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)

1. Bewerbungstraining – Verhaltens- und Etikettentraining

Ziel:

Kompetent, sicher und seriös in Bewerbungsgesprächen auftreten.

Inhalt:

Am ersten Tag des Trainings werden die Themen **Umgangsformen, Etikette, Kommunikation** und **Gesprächsführung** sowie das typgerechte Erscheinungsbild im Bewerbungsgespräch behandelt und mit praktischen Übungen vermittelt.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages steht die Umsetzung der erfolgreichen Selbstpräsentation im Bewerbungsgespräch unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse.

Zwei SCHULE ist IN – Trainer pro Klasse, Durchführung in geschlechtsspezifisch getrennten Gruppen.

2a. Thema „Bewerbung“ im Deutschunterricht

In dieser Stufe ist es sinnvoll, sich gezielt mit dem Thema „Bewerbungen“ auseinanderzusetzen. Der **Deutschunterricht** bietet hierzu eine sehr gute Möglichkeit, formale Aspekte zu berücksichtigen und eventuell ein Testtraining zu simulieren. Lehrer sind in der Regel aber keine Praktiker mit Bezug zum aktuellen Geschehen im Wirtschaftsleben, welches sich im Gegensatz zu vielen

Schulbüchern immer schneller wandelt. Aus diesem Grunde wurde mit der Sparkasse ein Bewerbungstraining in Form eines Assessment-Centers vereinbart.

2b. Bewerbungstraining durch qualifizierte Mitarbeiter der Sparkasse

Besonders ausgebildete Mitarbeiter führen mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 regelmäßig zum Beginn des zweiten Schulhalbjahres ein eintägiges Bewerbungstraining durch. Dabei werden neben den theoretischen Grundlagen (Bewerbungsschreiben der neuesten Generation) auch praktische Übungen (Assessment-Center) durchgeführt und eingeübt.

Die Themenfelder sind:

- Die schriftliche Bewerbung (Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstexte)
- Auswahlverfahren (schriftlich, mündlich)
- Assessment-Center-Verfahren (Übungen im Überblick)
- Das Einstellungsinterview (standalisiert, halb-standalisiert, frei)
- Praktisches Training (z. B. AC-Übung)

Um den Schülerinnen und Schülern das Gefühl zu geben, nicht nur theoretisch zu arbeiten und einen Bezug zur Arbeitswelt herzustellen, wird das Bewerbungstraining auch in den Schulungsräumen der Stadtparkasse durchgeführt

3. Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)

Erweitert wird das Angebot durch den **Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)** im Arbeitsamt Gelsenkirchen. Die Informationen durch einen Berufsberater richten sich aber nicht nur an die Schüler, für die ein zentraler Vormittagstermin reserviert ist, sondern auch an die Eltern, welche an einem Abend das BIZ besuchen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch hier oftmals ein sehr großer Beratungsbedarf seitens der Erziehungsberechtigten existiert.

Begleitet werden die oben ausgeführten Maßnahmen von Betriebsbesichtigungen, die klassenweise in Phasen, in denen keine Klassenarbeiten geschrieben werden, durchgeführt werden.

Stufe 10

Die Stufe 10 bildet einen zentralen Punkt in der Berufsvorbereitung, da hier die SchülerInnen für einen längeren Zeitraum die Schule verlassen, um für zwei Wochen in Betriebe zu gehen.

Die Aktivitäten der Stufe gliedern sich wie folgt:

1. 14-tägiges Betriebspraktikum
2. Besuch der Berufskollegs

1. Das erste Betriebspraktikum

Die Jugendlichen, die schon nach der Klasse 10 die Schule verlassen, müssen in der Regel schon fast ein Jahr vorher ihre Bewerbungen an die einzelnen Firmen abgeschickt haben, um dann möglicherweise später an speziellen Auswahlverfahren (Einstellungstests) teilnehmen zu können. Wichtig ist in dieser Phase, dass die Schüler eine gezielte und individuelle Information über berufliche Perspektiven (Ausbildung, Berufskolleg usw.) durch die Schule bekommen.

Diese theoretische Unterweisung findet aber auch eine Ergänzung und Umsetzung: das Betriebspraktikum.

Dieses Praktikum wird von den für die Berufsvorbereitung verantwortlichen Lehrern und den Politiklehrern vorbereitet und von allen in der Stufe Unterrichtenden begleitet.

Das Praktikum dauert zwei Wochen. Die Praktikumsplätze wurden von den Schülern selbst ausgewählt und von der Schule und der Handelskammer überprüft. Während der Zeit finden zwei Besuche durch zugeteilte Fachlehrer statt, die in Gesprächen mit den Schülern und den in den Betrieben Verantwortlichen für eine ordnungsgemäße und angemessene Durchführung sorgen.

Die Praktikummappe

Die Schüler selbst führen während des Praktikums eine **Praktikummappe**, in der sie neben den Tagesberichten alles Wissenswerte und Interessante aus ihrem Betrieb festhalten. Die fertiggestellten Mappen werden im Anschluss an das

Praktikum von den begleitenden Lehrern überprüft und können ggf. in den Politikunterricht einfließen. Durch die Politiklehrer erfolgt auch die notwendige allgemeine Nachbereitung des Praktikums.

Besonderheit

Die Praktikummappen, die am besten geführt werden und sich in Art und Umfang von den anderen positiv unterscheiden, werden prämiert, d.h. die Schülerinnen und Schüler erhalten als kleine Belohnung Sachpreise (z. B. Bücher oder Kinogutscheine).

Diese anfangs nur auf das Grillo-Gymnasium bezogene Verfahren ist inzwischen zu einer überregionalen Veranstaltung geworden. Schüler aus verschiedenen Schulformen und mehreren Städten (Gladbeck, Bottrop, Marl, Gelsenkirchen) nehmen mittlerweile an dem vom DGB und der Sparkasse Gelsenkirchen unterstützten Wettbewerb teil.

Veranstaltungsorte für die Preisverleihungen waren u.a. die Arena Auf Schalke, der Wissenschaftspark und das Consoltheater in Gelsenkirchen. Als Schirmherr konnte der Oberbürgermeister der Stadt GE gewonnen werden.

2007 findet die Prämierung der besten Praktikummappen zum fünften Mal statt. Ort ist die Hauptstelle der Sparkasse Gelsenkirchen, die im direkten Anschluss daran eine mehrwöchige Ausstellung der Mappen im Foyer durchführt.

2.Zusammenarbeit mit den Berufskollegs

Um den Schülerinnen und Schülern einen möglichst großen Überblick über die Bildungsgänge nach dem Abschluss der Jahrgangsstufe 10 oder der Fachoberschulreife geben zu können, ist es dringend notwendig, ihnen die Möglichkeiten aufzuzeigen, die ihnen die Berufskollegs bieten.

Neben den Ausbildungsberufen im dualen System, der klassischen „Berufsschule“, findet sich eine sehr große Anzahl weiterer Bildungsgänge mit den verschiedensten Bildungszielen und –voraussetzungen. Eine bloße theoretische Übersicht über die

Angebote und Aufnahmevoraussetzungen zu geben, ist wegen des großen Spektrums, welches die Berufskollegs bieten, nicht ratsam.

Das Grillo - Gymnasium bietet aus diesem Grunde in Zusammenarbeit mit den vier ansässigen Berufskollegs zwei Möglichkeiten an, um eine möglichst große Transparenz zu schaffen:

Der Tag der Berufskollegs

An diesem Tag stellen Vertreter der vier Berufskollegs den Schülern und den Eltern die Möglichkeiten vor, die ihre Schule jeweils anzubieten haben. Die Beteiligung der Eltern ist aus dem selben Grunde sinnvoll wie schon bei den Schülern: die Unkenntnis über die Bildungsgänge. Es empfiehlt sich daher, die Veranstaltung zu teilen: am Vormittag oder frühen Nachmittag für die Schüler und am Abend für die Eltern.

Hospitationen an den Berufskollegs

Die Möglichkeit der Hospitationen an den verschiedenen Berufskollegs hat mehrere Vorteile. Sie verringern die Berührungängste zwischen den einzelnen Schultypen in der Form, dass auch Lehrer mit eingebunden werden und sie so ein weiteres Stück Bildungsangebot in ihrer Stadt in ihr Beratungsrepertoire aufzunehmen. Häufig ergeben sich dadurch fruchtbare Kontakte zwischen einzelnen Kolleginnen oder Kollegen.

Für die Schüler bedeutet es häufig, Schulen bewusster wahrzunehmen oder grundsätzlich neu kennen zu lernen, von denen sie bisher kaum wussten, dass sie existieren oder die für sie eine in sich abgeschlossene Welt darstellten.

Die grundsätzliche Frage, die sich bei den Hospitationen stellt, ist die, ob man sie für alle Schüler verpflichtend macht oder nur für diejenigen, die ihre Schullaufbahn am Gymnasium nicht mehr fortsetzen wollen oder können. Für das Grillo – Gymnasium als dreizügige Schule ist es jedoch organisatorisch eher machbar, sich für die erste Variante zu entscheiden als für andere größere Systeme wie etwa Gesamtschulen.

Stufe 11

In der Jahrgangsstufe 11 gliedert sich die Berufsvorbereitung in drei **Teile**:

1. die Anbindung an die mögliche Weiterbildung an der Fachhochschule Gelsenkirchen oder den Eintritt in einen Beruf
2. das zweitägige Berufsorientierungsseminar
3. die Weiterführung der gymnasialen Oberstufe bis zum Abitur

1. Die Fachhochschule

Für den ersten Teil besteht eine enge Anbindung an die **Fachhochschule Gelsenkirchen**, die es regelmäßig ermöglicht, sich einen Einblick in die Ausbildungsgänge und den praktischen Studienverlauf zu geben. Hierzu findet eine **ganztägige Exkursion** der gesamten Jahrgangsstufe zur FH statt.

2. Das Berufsorientierungsseminar

Im Zentrum der Berufsvorbereitung steht aber das zweitägige **Berufsorientierungsseminar**, das im Jahre 2001 zum ersten Mal stattgefunden hat. Der Ort der Durchführung wurde bewusst so gewählt, dass die Schule verlassen werden muss. Das **DGB-Haus der Jugend** bietet auf der einen Seite eine relative räumliche Nähe, auf der anderen aber auch eine notwendige geistige Distanz zur Schule.

Es ist ein Veranstaltungsort, an dem sich während des Seminars drei unterschiedliche Bereiche treffen:

- Wirtschaft
- Schule
- und Jugendarbeit.

Hier stellen Vertreter verschiedenster Berufsgruppen ihren Arbeitsplatz und ihr Berufsbild vor, reden über die Ausbildung und die Berufsaussichten aus der Sicht der Praktiker. Die Schüler haben die freie Auswahl, welche Berufe sie kennen lernen wollen, müssen aber zuvor an einem aufbauenden Bewerbungs- und Verhaltenstraining (s. Stufe 9) teilnehmen.

BERUFSORIENTIERUNGSSEMINAR (Konzept)

Das zweitägige Berufsorientierungsseminar soll durch eine Auswahl unterschiedlicher Angebote einen Bogen spannen zwischen dem zweiwöchigen Schülerberufspraktika in der Jahrgangsstufe 10 und dem freiwilligen Ferienpraktikum in Stufe 12.

Es bietet den Schülerinnen und Schülern nach ihren ersten praktischen Gehversuchen in den Betrieben die Möglichkeit, sich andere Berufsfelder zu erschließen und für sich präzisere Berufsbilder zu entwickeln.

Nach einem **Bewerbungstraining** am zweiten Vormittag, welches von allen Schülern verbindlich besucht werden muss, bieten sich jeweils im Anschluss daran die Möglichkeiten, in verschiedenen Zeitschienen mehrere einstündige „**Seminare**“ in kleineren Gruppen zu besuchen.

In den einzelnen Seminaren stellen erfahrene Vertreter verschiedenster Berufsgruppen die schulischen, universitären und praktischen Voraussetzungen dar, die für die qualifizierte Ausübung ihres Berufes notwendig sind oder gewünscht werden und berichten über ihre Alltagspraxis.

Dadurch können die von den Schülern in ihrem Praktikum in der Jahrgangsstufe 10 erworbenen Erfahrungen in den Betrieben ergänzt und neue Perspektiven im Hinblick auf das nächste Praktikum oder auf die anstehende Berufswahl eröffnet werden.

In vielen Fällen stimmt die betriebliche Realität bestimmter Tätigkeiten, die sich jungen Berufsanfängern offenbaren, mit den in den Medien publizierten Wunsch- und Trugbildern, die sich in den Köpfen der Schüler festgesetzt haben, in keiner Weise überein.

Andere Berufszweige haben im Gegensatz dazu häufig ein so schlechtes Image, dass eine Lehre und/oder eine Hochschulausbildung von vornherein kategorisch abgelehnt werden, weil bestimmte Facetten und Tätigkeitsbereiche nicht oder nur unzureichend bekannt sind.

Die Liste der in dem Seminar angebotenen Berufe, die von den Schülern kennen gelernt und hinterfragt werden können, ist natürlich selektiv und erhebt nicht den Anspruch, alle wichtigen Ausbildungsbereiche abzudecken. Sicherlich werden einige Zweige von den Schülern schmerzlich vermisst, aber ein umfassenderes Angebot würde den Rahmen eines solchen Seminars sprengen. Vielmehr sollten die vorhandenen Angebote als exemplarisch angenommen werden. Viele Einsichten, die es zu gewinnen gibt, können auch auf andere Berufe übertragen werden oder auch zumindest das Rüstzeug liefern, um die eigenen Berufswünsche kritisch zu hinterfragen oder neue und positive Perspektiven zu gewinnen.

Aus diesen Gründen ist es vorgesehen, die Berufsvertreter nicht als Gastredner agieren zu lassen, sondern sie als kompetente Gesprächspartner anzusehen, mit denen man in einen Dialog eintritt.

In einigen Fällen ist es sogar möglich, den Seminarraum zu verlassen und mit den Berufsvertretern die Gespräche „vor Ort“, das heißt, an deren Arbeitsplatz durchzuführen.

Grundsätzlich gilt jedoch:

DIE FORM DER JEWEILIGEN SEMINARE IST OFFEN!

Jede Veranstaltung kann ein anderes Gesicht haben und sich vom Ablauf her von anderen deutlich unterscheiden. „Offen“ bedeutet aber auch einen aktiven Austausch beider Seiten: der Referenten und der Schüler.

Ein gegenseitiges Vorstellen ist notwendig und erwünscht, ein aktiver Teil vor einer Schweigemauer jedoch für beide Seiten unergiebig.

Eine abschließende Bemerkung, die gleichzeitig unseren **Dank** ausdrücken soll, darf an dieser Stelle nicht fehlen:

Die Referenten, die sich bereiterklärt haben, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, tun dies **freiwillig** und **ohne Honorar**. Oft wird durch ihr Engagement die eigene Arbeit unterbrochen oder Freizeit geopfert.

Schon aus diesen Gründen ist es zu wünschen, dass ihrem Anliegen, allen Teilnehmern Informationen aus erster Hand zu liefern, Erfolg beschieden sein wird. Daran sollten alle mitarbeiten.

Im Anschluss an dieses Seminar ist es häufig möglich, im Rahmen von Betriebserkundungen mit der gesamten Stufe oder in Kleingruppen die Betriebe oder Behörden der Referenten zu besuchen.

Im Vorfeld des Berufsorientierungsseminars stellt die **Stadtsparkasse Gelsenkirchen** die Möglichkeit zur Verfügung, mit kleineren Gruppen **Betriebsbesichtigungen** vorzunehmen, welche den Schülern einen Einblick in die verschiedenen Bereiche einer Bank geben sollen.

Diese Betriebserkundungen wurden im Rahmen des BOS 2003 vereinbart und bieten in dieser Form eine gute Vorbereitung für das eigentliche Seminar mit individueller Beratung.

Stufe 12

Die Stufe 12 ist nicht nur der Abschluss der Schullaufbahn, sondern auch der Punkt, an dem die SchülerInnen die Entscheidung über ihren weiteren Weg treffen müssen. Dementsprechend sollten auch die Angebote der Studien- und Berufsvorbereitung ausgerichtet sein:

1. Beratung durch das Berufsinformationszentrum
2. mögliches Ferienbetriebspraktikum
3. Besuch von umliegenden Universitäten
4. Gezielte Angebote (Studium/Ausbildungsplätze) in der Schule

1. Beratung durch das Berufsinformationszentrum (BIZ)

Die Berufsinformation der Jahrgangsstufe 12 beginnt mit einer **Beratung durch das Berufsinformationszentrum (BIZ)** des Arbeitsamtes. Hierbei wird vermittelt, wie und wann man an Informationen zu seinen Berufswünschen kommt.

Für unentschlossene Schüler ergibt sich an dieser Stelle die Möglichkeit, sich Anregungen für die Wahl des Ferien-Praktikumplatzes zu holen.

2. Ferienpraktikum / Praktikumsmappe

Auch während der 14 Tage des Ferienpraktikums wird eine **Praktikummappe** geführt. Für die Schüler besteht jedoch die Möglichkeit, aus ihrem Bericht über ihre Erfahrungen eine **Facharbeit** zu schreiben, die an Stelle einer Klausur in die Leistungsbewertung einfließt.

Eine generelle Nachbereitung und individuelle Gespräche mit den Schülern werden durch die für die Berufsvorbereitung zuständigen Lehrer durchgeführt.

3.Universitäten

Für die Schüler der Jahrgangsstufe 12 ist es wichtig, schon frühzeitig auf die „Nach-Abitur-Phase vorbereitet zu werden. Fragen wie: „Welche Universität bietet die Fächer an, die mich interessieren? Wo soll ich studieren? Was ist vorher zu erledigen? Sind meine Vorstellungen vom Studium realistisch?“ rücken in den Vordergrund.

Durch **Kontakte mit den Universitäten Bochum, Essen, Dortmund, Münster u.a.** ist es möglich, mit einzelnen Schülergruppen **Seminare** und **Vorlesungen** zu besuchen und in Gesprächen mit Dozenten auszuloten, ob das angepeilte Studienfach auch tatsächlich den speziellen Neigungen und Fähigkeiten entspricht.

4.Information in der Schule

Informationswand

Über aktuelle Angebote der Universitäten (Veranstaltungen für zukünftige Studenten usw.) Jobangebote von großen und kleinen Firmen, Informationen mittelständischer Betriebe und Behörden usw. werden die Schüler über eine spezielle **Informationswand** auf dem Laufenden gehalten. Regelmäßig erscheinende **Publikationen** (Abi etc.) werden ebenfalls an einer dafür vorgesehenen Stelle deponiert.

Lektüre und Software

In unserer **Schulbibliothek** gibt es eine spezielle Abteilung, in der wichtige **Lektüre und Software** zur Berufsvorbereitung zur Verfügung gestellt werden. Auch werden weiterhin Betriebserkundungen in dieser Jahrgangsstufe durchgeführt.

Mit dem Abitur sollte zumindest jedem Schüler und jeder Schülerin deutlich geworden sein, wie umfangreich das Arbeits- und Weiterbildungsangebot für ihn oder sie ist und, was viel wichtiger ist, wie er/sie mit diesen Informationen umgehen und sie umsetzen kann.

Besonderheit des Grillo – Gymnasiums: Das Fachlehrerprinzip während Praktikums

Im Gegensatz zu anderen Schulen verzichtet das Grillo – Gymnasium darauf, nur die für die Organisation des Praktikums in der Stufe 10 zuständigen Lehrerinnen und Lehrer für die Betreuung der Praktikanten abzustellen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand:

Die Betreuung durch nur ein oder zwei Kolleginnen/Kollegen würde, da kein besonderes Zeitbudget zur Verfügung steht, zu einem massiven Unterrichtsausfall für mindestens vier Wochen für die Klassen, die von den Betreuungslehrerinnen/-lehrern sonst unterrichtet werden, führen. Zumindest müssten andere Kolleginnen oder Kollegen massiv zu Vertretungsunterricht herangezogen werden.

Die Lösung hierfür wurde im **Fachlehrerprinzip** gefunden: Jede Lehrerin oder jeder Lehrer, die in der Stufe 10 unterrichten, betreuen im Umfang ihrer Wochenstundenzahl auch Praktikanten. Konkret heißt das, dass z. B. ein Lehrer, der 4 Stunden Deutsch in der Stufe 10 unterrichtet, auch 4 Praktikanten der Klasse 10 betreut, welche er während der Zeit auch zweimal an deren Einsatzstellen besucht. So können einseitige Belastungen und sinnloser Vertretungsunterricht vermieden werden.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass Lehrerinnen und Lehrer, wenn auch nur für kurze Zeit, ihre Schule verlassen und selber einen kleinen Einblick in die betriebliche Arbeitswelt bekommen. Der Forderung nach Praktika für Lehrer wird hier – wenn auch nur in kleinem Rahmen – Rechnung getragen.

Ein Effekt, der sich aus den bisherigen Besuchen ergeben hat, ist der, dass es schon mehrfach erst zu spontanen, dann aber später zu intensiven **Kooperationen zwischen Lehrern und Betrieben** gekommen ist und ihren fruchtbaren Niederschlag im Unterricht gefunden haben.